

## **SANITÄT**

### **Kritik der Jungärzte scheint berechtigt**

*(Von Franz Gasser / Ritten, Obmann des MIT-Verein Männerinitiative Südtirol )*

Wer die holprige Südtiroler Sanitätspolitik der letzten Jahre verfolgt hat, der kann den Frust, den Ärger, die Klagen und die beruflichen Zukunftssorgen der Medizinstudenten und Jungärzte im Wutbrief glaubhaft nachvollziehen. Infolge der ständigen Streitpolitik zwischen Land und Sanitätsbetrieben, wurde die Umsetzung wichtiger EU-Reformen und die Anpassung der beruflichen Bedingungen an die Qualitätsstandarte und Niveau des nahen deutschen Kulturraumes, offensichtlich vernachlässigt.

Nach Erfahrung unseres MIT-Vereins (für Rechte der Trennungsväter und Kinder) ist u.a. in der Abt. Kinder & Jugendpsychiatrie im Sanitätsbetrieb Brixen das niedrige medizinische Niveau zu kritisieren, gerade in Bezug auf das komplexe Krankheitsbild der Essstörung und PAS-Entfremdung. Es herrscht Mangel an Fachärzten, es gibt widersprüchliche Diagnose- u. Therapieberichte. PAS-Kindesentfremdung und Trauma wird ignoriert anstatt therapiert. Die Kooperation mit der nahen, spezialisierten UNI-Klinik Innsbruck oder die Übernahme der bewährten Therapieformen, oder die Überstellung wird stur abgelehnt. Das Kind wird Jahre lang als „Versuchskaninchen“ behalten (zu Lasten der Steuergelder), ohne nachhaltige Heilerfolge.

**MIT-Verein Männerinitiative Südtirol**

**Franz Gasser – Obmann , [info@maennerinitiative.it](mailto:info@maennerinitiative.it)**